

**Nachruf**

## Trauer um Professor Dr. Christian Eggers

Professor Dr. Christian Eggers verstarb am 10. Januar 2020 im Alter von 81 Jahren. Eggers wurde 1938 in Geislingen geboren. Nach der Approbation begann er 1967 die Weiterbildung als Pädiater an der Kinderklinik des Universitätsklinikums Heidelberg, wo er 1974 habilitierte. Im Jahr 1975 wechselte Eggers in die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Tübingen. 1979 zog es ihn schließlich ins Ruhrgebiet. Eggers war viele Jahre Lehrstuhlinhaber an der medizinischen Fakultät in Essen. Als Chefarzt und Gründungsdirektor der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters im LVR-Klinikum Essen widmete sich Eggers 20 Jahre lang psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen. 1997 gründete er die „Professor-Eggers-Stiftung“, die sich heute noch für die Betreuung und Behandlung junger Patientinnen und Patienten mit schizophrenen Psychosen einsetzt. Seit 2006 ist außerdem ein Sonderlehrgang an der Volkshochschule Essen nach Eggers benannt. Für seine Dienste verlieh ihm der Landschaftsverband Rheinland 2011 den Ehrenpreis für soziales

Engagement. 2015 erhielt Eggers das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. *vl*



*Professor Dr. Christian Egger war Gründungsdirektor der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters am LVR-Klinikum in Essen.*

Foto: Gerd Lorenzen, Essen

**Delegiertenversammlung**

### Hausärzteverband hat Doppelspitze

Der Hausärzteverband Nordrhein hat bei seiner Delegiertenversammlung Mitte Februar mit dem Rheinbacher Allgemeinmediziner Dr. Oliver Funken und Dr. Jens Wasserberg, Allgemeinmediziner aus Bedburg, eine Doppelspitze in den Vorstand gewählt. Funken führt den Verband bis 2022, danach tritt Wasserberg an die Stelle des ersten Vorsitzenden. Schatzmeister bleibt Bernd Zimmer, Allgemeinmediziner aus Wuppertal, Schriftführer ist Dr. Manfred Imbert. In den Vorstand gewählt wurden außerdem Elke Cremer, Dr. Michael Krieger und Dr. Ralph Krolewski sowie Dr. Guido Marx. Der Verband will sich für ein projektorientiertes Engagement öffnen und die Vereinbarkeit von Ehrenamt, Beruf und Familie verbessern. *jj*

**BBiG**

## Neues Gesetz überträgt Kammer Verantwortung für Arzthelferinnen-Ausbildung

Am 1. September 1969 trat das *Berufsbildungsgesetz (BBiG)* in Kraft. Das Gesetz legte unter anderem fest, dass für die Berufsbildung der Arzthelferinnen die Ärztekammern die „jeweils für ihren Bereich zuständige Stelle im Sinne dieses Gesetzes“ sind. Das *Rheinische Ärzteblatt* veröffentlichte in der Ausgabe vom 8. April 1970 aufgrund des neuen Gesetzes Formulare für Lehrverträge sowie einen Muster-Arbeitsvertrag und einen Vorvertrag, „welcher zwischen Ärzten und solchen jungen Damen abgeschlossen wird, welche nach den Bestimmungen z.Z. noch nicht den Lehrlingsberuf einer Arzthelferin ergreifen können“. Der Kammervorstand empfahl in diesem

Fall eine monatliche Vergütung von 100 DM.

In der Ausgabe vom 23. April 1970 tauchte im *Rheinischen Ärzteblatt* erst-



mals die Rubrik „Kulturspiegel“ auf. Diese Rubrik hat bis heute ihren festen Platz und beschäftigt sich mit kulturellen Ereignissen wie Kunst-Ausstellungen, Oper- und Theateraufführungen in Nordrhein. Den Auftakt machte

eine kritische Reportage über die 1. Westdeutsche Kunstmesse in Düsseldorf unter dem Titel „Mängel – und ein gutes Ende“. 111 Kunsthändler lockten 32.500 Besucher in den Düsseldorfer Ehrenhof. Eine Jury, so wurde berichtet, wachte darüber, dass „nur einwandfreie und gut erhaltene Originale“ ausgestellt wurden. „Dubiose Experimente sogenannter Gegenwartskunst fanden keinen Platz zugunsten klassischer Moderne“, so der Autor des Artikels, der mit „Hg“ firmierte. Über 20 Jahre fand die Kunstmesse abwechselnd in Düsseldorf und Köln statt. Ab 1990 präsentierte sich die „Westdeutsche“ nur noch in der Dommetropole.

*bre*